Zweites Verzeichnis

zu meinem Exsiccatenwerk, Fungi selecti exsiccati", Serien V—VIII (Nummern 101—200), nebst Beschreibungen neuer Arten und Bemerkungen.

Von

Otto Jaap.

Die Pilze dieser zweiten Centurie sind in 132 Kapseln zur Ausgabe gelangt. Sie entstammen verschiedenen Gebieten Mitteleuropas, aus Brandenburg 43, Schleswig-Holstein 20, Schweiz 18, Hamburg 7, Thüringen 5, Baden und Mecklenburg je 3, Savoyen, Dänemark, Böhmen und Hessen-Nassau je 1. — Herr J. Lind sandte für das Exsiccat Propolis rhodoleuca aus Dänemark, Herr Professor P. Magnus Ustilago ischaemi, Herr Professor K. Osterwald die von ihm entdeckte Cudonia Osterwaldii vom klassischen Standort und Herr Dr. Chr. Sonder Uromyces sparsus aus Oldesloe; alle anderen Arten sind von mir selbst eingesammelt worden.

Das Verzeichnis enthält neben den Scheden der Nummern 101—200 die Beschreibung von neun neuen Arten, nämlich Pezizella Jaapii, Belonium junci, Mycosphaerella oxyacanthae, Pleospora salicorniae, Diplodina salicorniae, Pleospora Jaapiana, Valsa myricae, Passalora alnobetulae und Cladosporium exobasidii, außerdem die Beschreibung einiger neuen Varietäten und Formen.

Allen denen, die die Herausgabe des Exsiccatenwerkes gefördert haben, insbesondere den Herren Dr. C. Brick, Abate G. Bresadola, Prof. Dr. G. Lindau, Prof. Dr. v. Höhnel, Prof. Dr. P. Magnus und Geh. Medizinalrat Dr. H. Rehm spricht der Verfasser auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank aus.

Chytridiineae.

176a, b. *Synchytrium succisae* de By. et Wor., Beitr. z. Kenntn. d. Chytrid. in Ber. naturf. Ges. Freiburg III (1863), p. 25. — Auf *Succisa pratensis* M. et K. bei Triglitz in der Prignitz, Prov. Brandenburg.

Das Material wurde in verschiedenen Entwickelungsformen im Juni und August eingesammelt und es ist daher sehr geeignet, die Entwickelung des Pilzes zu studieren. Obwohl die Nährpflanze bei Triglitz sehr häufig ist, wurde der Parasit dort bisher doch nur an einer einzigen feuchten Stelle in den Heidewiesen beobachtet.

101. *S. mercurialis* (Lib.) Fuckel, Fungi rhen. n. 1607 (1866). — Auf *Mercurialis perennis* L. im Niendorfer Gehölz bei Hamburg.

Ueber die Entwickelungsgeschichte vgl. man Woronin, Botan. Zeit. 1868, p. 67 und Lüdi in Hedwigia 1901, p. 1 und 1902, p. (1).

126. *Urophlyctis Kriegeriana* P. Magn., Sitzungsber. naturf. Freunde Berlin 1888, p. 100. — Auf *Carum carvi* L. Oberhalb Realp im Urserental bei ca. 1650 m., Schweiz.

Dürfte auf dieser Nährpflanze bisher in der Schweiz noch nicht beobachtet worden sein. — Cfr. H. et P. Sydow, *Urophlyctis hemisphaerica* (Speg.) Syd. in Ann. myc. I (1903), p. 517.

Peronosporineae.

- 102. **Peronospora alsinearum** Casp. f. **halianthi** Erikss. in Fungi paras. Scand. exs. n. 96 (1883). P. alsin. var. Honckenyae Syd. in Hedwigia 1900, p. 124. Auf Honckenya peploides am Strande bei Munkmarsch auf der Insel Sylt, Schleswig-Holstein.
- 103. **P. Schleideni** Unger, Bot. Zeit. 1847, p. 315. Auf Allium cepa L. Triglitz in der Prignitz, Prov. Brandenburg.

Hemiascineae.

127. **Taphridium umbelliferarum** (Rostr.) Lagerh. et Juel f. **heraclei.** — Auf *Heracleum sphondylium* L. Zermatt in der Schweiz, bei ca. 1630 m.

Helvellineae.

128. *Cudonia Osterwaldii* P. Henn., Verh. Bot. Ver. Brandenb. 46 (1904), p. 115. — In einem feuchten Sandausstich zwischen Algen und Lebermoosen, Buch bei Berlin, loc. class.!

Dieser von dem bekannten Moosforscher Prof. K. Osterwald für die Wissenschaft entdeckte seltene Pilz konnte leider nur in wenigen Exemplaren zur Verteilung gelangen.

Pezizineae.

104 a, b. Lachnum controversum (Cooke) Rehm, Discom., p. 904. — Auf alten Stengeln von Arundo phragmites L. im Eppendorfer Moor bei Hamburg und bei Triglitz in der Prignitz.

Auf den Stengelteilen finden sich hin und wieder auch Mollisia arundinacea und selten Tapesia hydrophila vor.

129. L. controversum (Cooke) Rehm f. caricicola Jaap. — Auf alten, vorjährigen Blättern von Carex acutiformis Ehrh, bei Triglitz in der Prignitz, Prov. Brandenburg.

Der Pilz ist in allen Teilen etwas kleiner als die an demselben Fundort auf Phragmites wachsenden Exemplare, verdient daher als Form unterschieden zu werden. Hin und wieder findet man auf den Blattteilen auch die in diesem Exsiccatenwerk unter No. 151 ausgegebene Pezizella turgidella.

177. L. Rehmii (Staritz) Rehm, Discom., p. 908 (1893). — L. juncisedum Schroet., Pilze Schles. II, p. 96. — Auf alten Stengeln von Juncus squarrosus L. bei Oberhof im Thüringer Walde, ca. 800 m.

Der von Schroeter l. c. als Lachnum juncisedum beschriebene Pilz dürfte von L. Rehmii kaum verschieden sein; die braune Färbung der Fruchtkörper findet sich auch bei diesem, und die kleine Differenz in der Sporenlänge genügt zur Begründung einer Art nicht. Vielleicht gehört der Schroetersche Pilz zur var. subfuscum Rehm.

178. L. calycioides Rehm, Discom., p. 909 (1893). — Auf dürren Stengeln von Juncus Jacquinii L., n. matr., Furkapasshöhe in der Schweiz, ca. 2430 m.

Scheint der vorstehenden Art nahe verwandt zu sein. Auf den Stengelteilen der Nährpflanze findet man hin und wieder auch die unter No. 185 ausgegebene Stegia subvelata Rehm.

130. Pezizella Jaapii Rehm n. sp. — Auf faulenden vorjährigen Blättern von Betula verrucosu Ehrh. bei Triglitz in der Prignitz, im Herbst.

Beschreibung (nach Rehm): Fruchtkörper gesellig, sitzend, zuerst kugelig geschlossen, rundlich sich öffnend und die sehr zart berandete, dann ausgebreitete Fruchtscheibe entblößend, gelb; Gehäuse am Grunde etwas knotig, äußerlich glatt, aus pseudoparenchymatischem, fast farblosem Gewebe, am Rande mit stumpfen, blaßgelblichen, 4 µ breiten Hyphen, trocken weißgelblich, 0,3-0,7 mm

breit. Schläuche länglich-keulich, oben abgerundet, $30-35\,\mu$ lang, $4-5\,\mu$ breit, viersporig; Jod bläut den Schlauchporus. Sporen spindelig oder nadelförmig, oben etwas abgestumpft, gerade oder schwach gekrümmt, einzellig, farblos, $15-17\,\mu$ lang, $1,5-2\,\mu$ breit, zweireihig gelagert. Paraphysen fadenförmig, septiert, stumpf, farblos, $1,5\,\mu$ breit.

Ist mit Pezizella leucella (Karst.) Sacc. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber besonders durch die Farbe der Fruchtkörper und die viersporigen Schläuche. Zuweilen finden sich außen am Gehäuse zerstreut spitze, farblose, bis $40~\mu$ lange, $3~\mu$ breite Härchen.

Der Pilz wurde am Fundort auch auf faulenden Blättern von Populus tremula, P. canadensis, Quercus pedunculata und Fagus silvatica beobachtet. — Hin und wieder findet sich auf den Birkenblättern auch Typhula candida Fr. vor.

151. *P. turgidella* (Karst.) Rehm, Discom., p. 680. — Auf feucht liegenden alten Blättern von *Carex acutiformis* Ehrh. bei Triglitz in der Prignitz.

Der winzige, kaum sichtbare Pilz tritt angefeuchtet deutlicher hervor. Er geht am Fundort auch auf Blätter von *Typha latifolia* über. Die ausführliche Beschreibung bei Rehm l. c. paßt sehr gut zu dem ausgegebenen Pilz, weshalb ich Rehm als Autor zitiert habe.

179. *P. dilutella* (Schroet.) Rehm in litt. — Auf dürren, vorjährigen Stengeln von *Solanum tuberosum* L., n. matr., bei Triglitz in der Prignitz.

Auch diese schwierige Art wurde mir, wie so viele andere kritische Formen, von dem ausgezeichneten Ascomyceten-Forscher Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Rehm bestimmt. Die Beschreibung bei Schroeter, Pilze Schles. II, p. 70 paßt gut zu diesem Pilz, während sich die Beschreibungen bei Rehm, Saccardo usw. auf andere Formen beziehen. Es ist daher Schroeter als Autor zu nennen. — Auf den ausgegebenen Stengelteilen findet man hin und wieder auch *Phialea cyathoidea*, *Torula abbreviata*, *Ophiobolus porphyrogonus* und selten *O. erythrosporus*.

152. *Phialea phyllophila* (Desm.) Gill. var. *Jaapii* Rehm n. var. in litt. — Auf den Nerven faulender Blätter von *Populus canadensis* Michx. bei Triglitz in der Prignitz.

Unterscheidet sich nach Rehm (briefl. Mitt.) von der typischen Form namentlich durch die Sporen, welche keine Oelkörper enthalten.

105 a, b. **Belonium pineti** (Batsch) Rehm, Discom., p. 688 (1892). — Auf faulenden Nadeln von *Pinus silvestris* L. bei Triglitz in der Prignitz.

Cylindrosporium acicola Bres. in Hedwigia 1894, p. 208 gehört als Konidienform zu diesem Pilz. Er bildet auf den Nadeln im Winter fleckenförmige, bräunlich-gelbe Lager, die bei feuchtem Wetter im März oder April zu weißlichen, gallertartigen, polsterförmigen Klümpchen anschwellen, denen dann alsbald die Schlauchfrüchte folgen. — Vgl. Nylander, Pez. Fenn., p. 52; Brefeld, Mykol. Unters. X, p. 328; Schroeter, Pilze Schles. II, p. 76.

131. **B. junci** Jaap n. sp. — Auf faulenden vorjährigen Blättern von *Juncus acutiftorus* Ehrh. bei Triglitz in der Prignitz, im Juni.

Beschreibung: Fruchtkörper gesellig, oft in großen Herden, an etwas ausgebleichten Stellen; zuerst kugelig geschlossen, etwas eingesenkt (?), dann hervortretend, sitzend, rundlich sich öffnend und die zackig berandete gelblich-weiße Fruchtscheibe entblößend, außen gelb-braun mit schwarzbraunen Flecken, etwas rauh, angefeuchtet blasser, trocken dunkelbraun mit eingerolltem Rande, wachsartig weich, $150-250\,\mu$ breit. Schläuche spindelig-keulig, oben zugespitztabgestumpft und verdickt, $28-36\,\mu$ lang, $4-5\,\mu$ breit, viersporig; Jod färbt den Schlauchporus blau. Sporen zylindrisch-spindelig oder etwas keulig, abgerundet, gerade oder wenig gekrümmt, farblos, einzellig mit mehreren Oelkörpern, zuletzt zweizellig, $10-18\,\mu$ lang, $1,5-2\,\mu$ breit, zweireihig gelagert. Paraphysen fädig, farblos.

Die Form der Schläuche und die zweizelligen Sporen trennen den Pilz von *Pezizella* und weisen ihm einen Platz bei *Belonium* an; doch bleibt mir seine systematische Stellung noch etwas zweifelhaft. Er kommt nur auf den alten, vorjährigen Blättern der Nährpflanze vor, niemals auf den Stengelteilen.

180. **Trichobelonium Kneiffii** (Wallr.) Schroet., Pilze Schles. II, p. 103 (1893). — *Tr. retincolum* (Rabenh.) Rehm, Discom., p. 592. — Am Grunde alter Stengel von *Arundo phragmites* L. bei Triglitz in der Prignitz, im Mai und Juni.

Der Pilz kommt sehr schön und reichlich auch im Eppendorfer Moor bei Hamburg vor, sodaß ich seine Wachstumsweise zu beobachten oft Gelegenheit hatte. Er entwickelt sich merkwürdigerweise nur am Grunde noch stehender, vorjähriger Stengel in der Wasserlinie; im Wasser selbst und höher am Stengel hinauf scheinen die Fruchtkörper nicht zur Entwickelung zu gelangen. In seiner Gesellschaft findet man oft Mollisia arundinacea und Tapesia hydrophila.

181. *Mollisia ilicis* Feltgen, Vorstud. z. Pilzfl. Luxemb. I, Ascom., Nachtr. III, p. 23 (1903). — An abgestorbenen Stämmen und Zweigen von *Ilex aquifolium* L. im Sachsenwalde, Schleswig-

Holstein, Mai und Juni.

Der Pilz wächst sowohl auf abgestorbener Rinde als auch auf entrindeten, dürren und faulenden Stämmen und Zweigen der Stechpalme und ist im Sachsenwalde verbreitet. Die Sporen fand ich etwas größer als vom Autor angegeben wird, 12—14 μ lang, 4—5 μ breit; vielleicht haben bei der Beschreibung keine völlig entwickelten Exemplare vorgelegen.

182. **Pirottaea Bongardii** (Weinm.) Rehm in litt. — Pyrenopeziza Bong. Sacc., Syll. VIII, p. 358. — Auf dürren, vorjährigen Stengeln von *Melandryum rubrum* (Weig.) Garcke, bei Triglitz in der Prignitz, Mai und Juni.

Dieser interessante Pilz scheint bisher in Deutschland nur sehr selten beobachtet worden zu sein; er ist jedoch bei Triglitz wie auch in der weiteren Umgebung vom Hamburg verbreitet und auch auf Melandryum album und Mel. album × rubrum von mir gesammelt worden. Hin und wieder wird man auf den Stengelteilen Phialea cyathoidea antreffen.

- 183. *Pyrenopeziza compressula* Rehm, Discom., p. 618 (1892). Auf dürren, vorjährigen Stengeln von *Lotus uliginosus* Schkuhr bei Triglitz in der Prignitz, Mai und Juni.
- 153. **Biatorella campestris** (Fr.) Th. Fr., Lichen. Scand. II, p. 398 (1874). Ueber Algen auf dem Hirnschnitt alter Stümpfe von *Populus canadensis* Michx. bei Triglitz in der Prignitz.

Durch das Vorkommen auf Algen von besonderem Interesse. Es scheinen noch Zweifel darüber zu bestehen, ob diese Art zu den Flechten oder den echten Pilzen gerechnet werden muß.

184. *Crumenula pinicola* (Rebent.) Karst. var. *sororia* (Karst.) Rehm in litt. An Stämmen und Aesten von *Pinus silvestris* L. bei Triglitz in der Prignitz.

Mit vollem Recht stellt Rehm jetzt die Crumenula sororia Karst. in Myc. Fenn. I, p. 211 (1871) zu Cr. pinicola, nachdem er bereits in seiner großen Discomycetenflora p. 236 die Vermutung ausgesprochen hatte, daß beide Pilze zusammengehören möchten. Die ausgegebenen Exemplare wachsen teils auf der Rinde älterer Stämme, teils an den Aesten. An den Stämmen stehen die Fruchtkörper mehr zerstreut und sind größer; an den Aesten dagegen dichter beisammen und bleiben hier kleiner.

Phacidiineae.

106 a, b. Naevia pusilla (Lib.) Rehm, Discom., p. 143.—Auf alten, vorjährigen Stengeln von Juncus balticus Willd. bei Warnemunde in Mecklenburg und auf Juncus effusus bei Oberhof im Thüringer Walde.

An dem Thüringer Pilz sind die Fruchtkörper noch etwas jugendlich, während die Exemplare vom Ostseestrande sehr schön entwickelt sind. Auf derselben Nährpflanze sammelte Vestergren den Pilz auf der Insel Oesel; er kommt auf der nordfriesischen Insel Röm auch auf *Juncus Leersii* Marss. vor, die als Wirtspflanze ebenfalls neu ist.

185. Stegia subvelata Rehm f. juncicola Rehm n. f. in litt. — Auf dürren Halmen von Juncus Jacquinii L. auf der Furkapaßhöhe in der Schweiz bei ca. 2430 m.

In Gesellschaft wachsen auf den Stengelteilen hin und wieder Didymella glacialis, Clathrospora elynae und Lachnum calycioides. (Vgl. No. 178 dieser Sammlung).

132. **Propolis rhodoleuca** (Sommerf.) Fr., Summa veg. Scand., p. 372 (1849). — An noch hängenden alten Zapfen von *Pinus montana* Mill., n. matr., bei Viborg in Jütland, leg. J. Lind.

Auf derselben Nährpflanze kommt der Pilz und zwar in Gesellschaft von Lasiostictis fimbriata (Schwein.) Bäuml. am Ostseestrande bei Warnemünde vor. Die Sporengröße ist sehr veränderlich. Bei dem ausgegebenen Material sind die Sporen bis zu 20,5 × 8,5 μ. groß.

Pyrenomycetineae.

186. **Meliola nidulans** (Schwein.) Cooke, Grevillea XI (1882), p. 37. — Auf lebenden Stengeln von Vaccinium myrtillus L. bei Oberhof im Thüringer Walde bei ca. 800 m.

Der Pilz gedeiht am besten an feuchten, schattigen Stellen unter jungen Fichten, wo die Nährpflanze wohl häufig, aber durchaus nicht immer zwischen Moosrasen wächst. Vgl. darüber Neger in Ann. myc. I, p. 513 und Sydow ebendort III, p. 420. Das Vorkommen von Herpotrichia nigra Hartig am Fundort bei Oberhof aber weist auf einen hohen Grad von Feuchtigkeit der Luft hin.

187. Niesslia pusilla (Fr.) Schroet., Pilze Schles. II, p. 294 (1894). — Auf abgefallenen, dürren Nadeln von Pinus silvestris bei Triglitz in der Prignitz.

Dieser seltene Pilz liegt in sehr schön entwickelten Exemplaren vor. Die kleinen, rötlichen Lager, die sich hin und wieder auf den Nadeln vorfinden, gehören zu Hymenula rhodella Jaap n. sp.

133. *Cucurbitaria pityophila* (Schm. et Kze.) de Not. Sfer. Ital., p. 60 (1863). — An lebenden Zweigen von *Pinus silvestris* L. bei Triglitz in der Prignitz.

Ein echter Parasit, tritt aber am Fundort nur spärlich auf, daher die Wirtspflanze kaum schädigend. — Vgl. auch Cavara, Ueber eine neue Pilzkrankheit der Weißtanne usw. in Zeitschr. f. Pflanzenkr. VII (1897) p. 321.

107. *Platystomum nuculoides* (Rehm) Lindau in Engler-Prantl, Nat. Pflanzenfam., Pilze I, p. 421. — An abgestorbener Rinde von *Populus canadensis* Mich., n. matr., bei Triglitz in der Prignitz.

154 a, b, c, d. **Mycosphaerella grossulariae** (Fr.) Lindau in Engler-Prantl, Nat. Pflanzenfam., Pilze I, p. 424. — Konidienund Schlauchfrüchte auf den Blättern von *Ribes grossularia* L. und *R. nigrum* L. bei Triglitz in der Prignitz.

Die Schlauchfrüchte befinden sich in der Regel auf der Blattunterseite stets neben den von der Septoria herrührenden Blattflecken. sehr schön und reichlich besonders auf Ribes nigrum. Es unterliegt daher für mich keinem Zweifel, daß diese Septoria (wohl S. ribis Desm.) in den Entwickelungskreis der Mycosphaerella gehört; Septoria sibirica Thuem. in Pilzfl. Sibir. n. 814 dürfte von ihr kaum ver-Es ist nicht unmöglich, daß die auf den beiden schieden sein. Nährpflanzen wachsenden Pilze biologisch verschiedenen Formen angehören, zumal die Johannisbeere sich stets stärker infiziert zeigt als die Stachelbeere; das wäre durch Impfversuche festzustellen. Ribes alpinum dagegen, das in unmittelbarer Nähe wächst, war stets pilzfrei. — Auf den Blättern der Stachelbeere in Kapsel a findet man oft auch Phyllosticta grossulariae Sacc., von der die Septoria aber schon makroskopisch durch mehr braun umrandete Flecken und eine geringere Zahl der Fruchtkörper, es sind deren meist nur 1 bis 3, leicht zu unterscheiden ist.

55 d. **M.** sentina (Fr.) Schroet. — Auf alten Blättern von Pirus communis L. bei Triglitz in der Prignitz.

Supplement zu dem in Serie 3 und 4 ausgegebenen Pilz. — Während das Material in den Kapseln a und b von dem wilden Birnbaum entnommen ist, rühren die Blätter in c und d von einer kultivierten Birnensorte, der sogenannten "Herbstbirne" her, die alljährlich ebenfalls sehr stark von dem Pilz befallen wird. Es ist den Bäumen aber kaum anzusehen, daß ihnen irgend welcher Schaden dadurch zugefügt würde; die Blätter haben zu der Zeit, wenn der Konidienpilz zur Entwickelung gelangt, ihre Lebenstätigkeit wohl zum größten Teil vollbracht.

188 a, b. **M.** oxyacanthae Jaap n. sp. — a. Konidienfrüchte (*Phleospora oxyacanthae* [Kze. et Schm.] Wallr.), b. Schlauchfrüchte. Auf den Blättern von *Crataegus oxyacantha* L. bei Triglitz in der Prignitz.

Beschreibung des Schlauchpilzes: Fruchtkörper auf der Blattunterseite, gesellig, doch nicht dicht beisammenstehend, eingesenkt, später mit der Mündung hervorragend, kugelig, braun-schwarz, 100—140 μ breit. Schläuche spindelig-zylindrisch, nach oben verjüngt, abgerundet, mit kurzem 4—5 μ langem Stiel, büschelig verbunden, ohne Paraphysen, 50—60 μ lang, 9—12 (meist 10) μ breit, achtsporig. Sporen zweireihig gelagert, farblos, zylindrisch-spindelig oder fast keulig, etwas gekrümmt, zweizellig, obere Zelle etwas breiter und oft kürzer als die untere, 20—24 μ lang und 4—5 μ breit, ohne Oelkörper.

Von M. crataegi (Fuckel) ist diese Art schon durch die viel kleineren Sporen ganz verschieden. — Daß die Phleospora nur eine Entwickelungsform dieses Ascomyceten darstellt, habe ich oft und an verschiedenen Sträuchern beobachten können. Beide Formen fanden sich stets auf denselben Pflanzen, nie die eine ohne die andere. Reife Fruchtkörper im März und April. Hin und wieder wächst auf den Blättern in Kapsel b auch eine Venturia.

155. **Metasphaeria torulispora** Berl., Champ. Frioul in Bull. Soc. Myc. France V (1889), p. 45, tab. 9, fig. 7. — Auf alten vorjährigen Stengeln von *Cirsium spinosissimum* (L.) Scop. auf der Wengern-Scheidegg im Berner Oberland bei ca. 2050 m, Schweiz.

Die Nährpflanze dürfte neu sein für diesen seltenen Pilz. Auf den Stengelteilen findet man hin und wieder auch Heteropatella umbilicata (Pers.) (vgl. No. 196 dieser Sammlung!) und eine Phoma.

- 108. Leptosphaeria litoralis Sacc., Mich. I, p. 38 (1877). L. Ammophilae Rehm, Ascom. n. 691 a. Auf alten, vorjährigen Blättern und Halmen von Ammophila arenaria × Calamagrostis epigeios, n. matr., bei Wittdün auf der nordfriesischen Insel Amrum, Schleswig-Holstein.
- 109. **L. maculans** Ces. et de Not., Schema Sfer. Ital. in Comment. Soc. crittog. Ital. I, p. 235. *L. Sowerbyi* (Fuck.) Sacc., Syll. II, p. 78. *L. Alliariae* (Auersw.) Rehm, Ascom. n. 686. *L. conferta* Rehm, Ascom. n. 986. Auf alten Stengeln von Sisymbrium sophia L. bei Warnemünde in Mecklenburg.
- 110. Pleospora infectoria Fuckel var. dianthi (Ces.) Berl., Monogr., p. 61, t. II. f. 7 (1888). Auf alten, vorjährigen Stengeln von Statice limonium in Gesellschaft von Phoma staticis Tassi bei Kampen auf der nordfriesischen Insel Sylt, Schleswig-Holstein.

111. *P. salicorniae* Jaap n. sp. — Auf alten Stengeln von *Salicornia herbacea* L. in Gesellschaft von *Diplodina salicorniae* Jaap am Strande bei Morsum auf der Insel Sylt, Schleswig-Holstein, im Juli 1904.

Beschreibung: Fruchtkörper zerstreut, bedeckt, später frei, kugelig, 250—350 μ breit, mit schwarzer 5—6 μ breiter Wandung und kurz kegelförmiger Mündung. Schläuche breit keulig, später keulig-zylindrisch mit kurzem, 8—10 μ langem Stiel, 135 μ lang, 21 μ breit, bei der Reife oft sehr verlängert, zylindrisch mit wenig verschmälertem Grunde, 200—300 μ lang, achtsporig. Sporen meist schräg zweireihig gelagert, in den verlängerten Schläuchen einreihig und aufrecht, honiggelb, eiförmig-länglich, an den Enden in der Regel breit abgerundet, 24—28 μ lang, 12—13 μ breit, in der oberen Hälfte meist um 1 μ verbreitert, mit 7 Querwänden und 1—2 Längswänden, bei der 4. Querwand deutlich, bei der 2. und 6. nur schwach eingeschnürt. Paraphysen fädig, farblos, 3 μ breit, septiert, mit vielen Oelkörpern.

Ist der *Pleospora salsolae* Fuckel nächst verwandt, von *Pl. herbarum* aber ganz verschieden. — Da auf den meisten Stengelteilen auch *Diplodina salicorniae* Jaap n. sp. wächst, möge deren Beschreibung hier ebenfalls folgen: Fruchtkörper zerstreut, kugelig, 200—275 μ breit, schwarz, mit kegelförmiger Mündungspapille und rundlicher 20—40 μ breiter Mündung, aus gelbbraunem, parenchymatischem Gewebe. Sporen kurz zylindrisch, farblos, zweizellig, 6—9 μ lang, 4—4,5 μ breit, bei der Reife 15—18 μ lang, 6,5—7 μ breit, stark eingeschnürt, in der Regel in jeder Zelle mit zwei Oelkörpern, gelblich werdend. — Hat in *D. atriplicis* Vestergr. und *D. obionis* Jaap (vgl. No. 134, 172 und 98 dieser Sammlung!) ihre nächsten Verwandten, deren Sporen sich im Alter ebenfalls gelblich färben, sodaß man diese drei ebensogut auch bei der Gattung *Diplodia* einreihen könnte.

112. **P. Jaapiana** Rehm n. sp. in litt. — Auf alten, vorjährigen Stengeln von *Plantago maritima* L. auf Strandwiesen am Porrenpriel auf der nordfriesischen Insel Röm, Schleswig-Holstein, 18. Juli 1904.

Beschreibung (nach Rehm): Fruchtkörper gesellig, zuerst eingewachsen, später frei, sitzend, kugelig-kegelförmig, mit sehr kurzer Mündungspapille, zuletzt einsinkend, glatt, häutig, 250—300 μ breit, Schläuche länglich-keulig, oben abgerundet, 150—180 μ lang, 40—45 μ breit, achtsporig. Sporen länglich, an beiden Enden abgestutzt, fast parallelogrammförmig, in der Mitte zuweilen etwas

eingeschnürt, quer drei-, dann siebenteilig, in der Längsrichtung mit zwei bis drei großen Zellen, die meistens einen Oelkörper mit körnigem Inhalt einschließen, strohgelb, 42—55 (meist 45) μ lang, 17—22 μ breit, zweireihig gelagert. Paraphysen fadenförmig, septiert, farblos.

In Farbe und Größe der Sporen der *Pleospora armeriae, anthyllidis* und *maritima* zunächst stehend, unterscheidet sich die Art davon völlig durch die eigentümlich parallelogrammförmigen, nicht ei- oder spindelförmigen, in der Länge stärker geteilten Sporen.

- 134. **P. media** Niessl, Notiz. krit. Pryenom., p. 28 (1876). Berlese, Icon., p. 12, t. XV, f. 1. Auf alten, vorjährigen Stengeln von *Atriplex litorale* L., n. matr., in Gesellschaft von *Diplodina atriplicis* Vestergr. bei Wittdün auf der nordfriesischen Insel Amrum, Schleswig-Holstein.
- 156. *Clathrospora elynae* Rabenh., Hedw. 1852, p. 116, t. XV, f. 3. Auf alten Blättern und Stengeln von *Carex curvula* All. auf der Furkapaßhöhe bei ca. 2450 m, Schweiz.

Der Pilz ist am Fundort verbreitet und findet sich dort auch auf *Juncus Jacquinii* L. (vgl. No. 185 dieser Exsiccaten!). Rabenhorst l. c. bildet die Sporen richtig ab, während die Beschreibung bei Winter, Ascom., p. 500 nicht gut zu unserem Pilze paßt.

157. Valsa myricae Jaap n. sp. — Auf dürren Stämmen und Zweigen von Myrica gale L. in der Besenhorst bei Geesthacht, Hamburg, 26. November 1905.

Beschreibung: Stromata gesellig, oft ganze Zweige überziehend, rundlich, 1—2 mm breit, pustelförmig vorgewölbt, im Rindengewebe nistend, mit kleiner rundlicher Scheibe vorbrechend, von der Rindensubstanz nicht verschieden. Fruchtkörper in der Regel kreisförmig stehend, eingesenkt, flach-kugelig, etwa 0,3 mm breit, mit den Mündungen zusammenneigend und aus einer weißen, später grauen Scheibe vorbrechend, diese kaum überragend, wenige (meist nur 3—6) in einem Stroma. Schläuche keulenförmig, sitzend, zuweilen stielartig verschmälert, oben abgerundet, 54—65 μ lang, 7,5—9 μ breit, viersporig. Sporen zylindrisch, gekrümmt, abgerundet, farblos, 18—24 μ lang, 4—5 μ breit, oft mit einem kleinen mehr oder weniger deutlichen Oelkörper in den Ecken, einreihig schräg gelagert.

Bei allen untersuchten Exemplaren wurden bisher nur viersporige Schläuche beobachtet, wodurch diese Art sehr ausgezeichnet ist. — Hin und wieder trifft man auf den Zweigen auch noch die wahrscheinlich zu ihr gehörige Konidienform, Cytospora myricae Jaap in Abhandl. des Bot. Vereins f. Brandenb. IL.

Otto Jaap:

Ann. myc. III, p. 400, an, deren vielkammerige Fruchtkörper mit unzähligen kleinen, würstchenförmigen, $4-7~\mu$ langen und $1,2-1,5~\mu$ breiten Sporen angefüllt sind.

189. Valsella myricae Bres. in P. Hennings, Beitr. z. Pilzfl. v. Schlesw.-Holst. in Schrift. Naturw. Ver. f. Schlesw.-Holst. IX (1892) p. 256. — Auf dürren Stämmen und Zweigen von Myrica gale L. im Eppendorfer Moor bei Hamburg, im Juli.

Der Pilz scheint mit *Valsella salicis* Fuckel, die mit ihr an demselben Fundort auf *Salix aurita* vorkommt und in diesen Exsiccaten zur Ausgabe gelangen wird, nahe verwandt zu sein.

Ustilagineae.

- 113. *Ustilago major* Schroet., Pilze Schles. I, p. 273 (1887). In den Antheren von *Silene otites* (L.) Sm. bei Kongsmark auf der nordfriesischen Insel Röm, Schleswig-Holstein.
- 158. *U. ischaemi* Fuckel, Enum. Fung. Nass. im Jahrb. d. Vers. f. Naturk. in Nassau XV (1860). *Cintractia Isch.* Syd. in Oesterr. Bot. Zeitschr. 1901, p. 12. *Sphacelotheca Isch.* Clinton in North Amer. Ustil. 1904. *Ustilago cylindrica* Peck. Auf *Andropogon ischaemum* L. am Schloßberg bei Teplitz in Böhmen, leg. Prof. Dr. P. Magnus.

Uredineae.

- 159. **Endophyllum sempervivi** (Alb. et Schw.) de By., Morph. et Physiol. d. Pilze, p. 304 (1866). Auf Sempervivum montanum L. auf der Furkapaßhöhe in der Schweiz bei ca. 2450 m.
- 135. **Melampsora reticulatae** Blytt, Christian. Vid. Selsk. Förh. 1896 n. 6, p. 65. Das *Caeoma* [*C. saxifragarum* (DC.) Schlechtend. p. p.] auf *Saxifraga aizoides* L. auf der Riffelalp bei Zermatt in der Schweiz bei ca. 2300 m.

Unmittelbar neben der vom Pilze befallenen Saxifraga fanden sich Uredohäufehen auf Salix reticulata L.; Larix war in weiter Umgebung nicht vorhanden. Da ich dasselbe an zwei anderen schweizerischen Fundorten beobachtet habe, so ist an der Zusammengehörigkeit der beiden Pilze kaum zu zweifeln, um so weniger, als bekanntlich noch ein anderes Caeoma auf Saxifraga mit einer Weiden-Melampsora in Verbindung steht. Inzwischen hat O. Schneider (Weitere Vers. m. schweiz. Weiden-Melampsoren im Centralbl. f. Bakteriol. etc. XV, 1905, p. 232) durch Versuche festgestellt, daß zur Melampsora auf Salix reticulata auch ein Caeoma auf Larix gehört, sodaß diese Melampsora ihr Caeoma wahrscheinlich auf zwei

verschiedenen Nährpflanzen ausbildet, was durch Klebahns Kulturversuche ja auch bereits von anderen Melampsoren bekannt geworden ist.

162. **M. alpina** Juel, Oefv. Vet. Akad. Förh. 51 (1894) p. 417. — Das *Caeoma* auf *Saxifraga oppositifolia* L. — Roter Boden zwischen Riffelberg und Gornergrat bei Zermatt in der Schweiz bei ca. 2700 m, 27. Juli 1905.

Die vom Pilz befallenen Pflanzen wachsen am Fundort neben und zwischen Salix herbacea L., auf der die Melampsora zur Entwickelung gelangt; es war aber von Uredo dort noch keine Spur aufzufinden.

161 a, b. **M. orchidis-repentis** (Plowr.) Kleb., Kulturv. VIII (1899) in Jahrb. f. wiss. Bot. XXXIV (1900), p. 369. — [Caeoma orchidis (Mart.) Wint.] auf Orchis latifolius L., O. maculatus L. und O. incarnatus L., II und III auf Salix repens L. im Diekmoor bei Langenhorn, Hamburg.

Kommt am Standort auch auf kleinen Sträuchern der Salix aurita vor. Wiederholt beobachtete ich, daß das Caeoma sehr gern von Schnecken abgefressen wird; die Tiere tragen vielleicht dadurch zur Verbreitung der Sporen bei.

160 a bis f. *M. laricis-epitea* Kleb., Kulturv. VII (1898) in Zeitschr. f. Pflanzenkr. IX (1899), p. 88. — I [Caeoma laricis (Westend) Hartig p. p.] auf Larix decidua Mill., II und III auf Salix viminalis L., S. aurita L. und S. cinerea L. bei Triglitz in der Prignitz.

Das in Kapsel a ausgegebene *Caeoma* ist aus Teleutosporen von dem in Kapsel d ausgegebenen Material gezogen worden! — Nach den von Klebahn mit diesem Pilz ausgeführten Impfversuchen (vgl. auch Kulturv. VIII bis XII) werden noch eine ganze Reihe anderer Weidenarten von ihm befallen.

190 a bis f. **M. laricis-pentandrae** Kleb., Kulturv. VI (1896) in Zeitschr. f. Pflanzenkr. VII (1897), p. 330. — M. vitellinae (DC.) Thüm. p. p. — I (Caeoma laricis) auf Larix decidua Mill., II und III auf Salix pentandra L. und S. fragilis L. × pentandra L. bei Triglitz in der Prignitz.

Das Caeoma wurde aus Material von d gezogen! — Salix fragilis × pentandra (S. cuspidata) wird von dem Pilz nicht so stark befallen wie S. pentandra, und wie das in Kapsel f ausgegebene Material zeigt, gelangen die Teleutosporen zu keiner guten Entwickelung. Danach ist diese Weide wohl nicht als eigentlicher

Wirt der *Melampsora* anzusehen. — Mit dem Material von Triglitz wurden auch von Klebahn Versuche angestellt. (Vgl. Kulturv. VII, IX, X, XI).

191 a, b. c. *M. laricis-caprearum* Kleb., Kulturv. VI in Zeitschr. f. Pflanzenkr. VII (1897) p. 326. — *M. Caprearum* (DC.) Thümen p. p. — *M. farinosa* (Pers.) Schroet. p. p. — *M. Salicis Capreae* (Pers.) Wint. p. p. — I (Caeoma laricis) auf Larix decidua Mill., II und III auf Salix caprea L. bei Triglitz in der Prignitz.

Das Caeoma wurde aus Material von dem in Kapsel c ausgegebenen Pilz gezogen! — Nach Klebahns Kulturversuchen VII bis X und XII wird auch Salix aurita und S. Smithiana (S. caprea × viminalis) von dieser Melampsora befallen. — Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Weidenroste auch die von den betreffenden Wirtspflanzen abstammenden Bastarde zu infizieren vermögen; in dieser Richtung unternommene Impfversuche würden sehr lehrreich sein und könnten vielleicht dazu dienen, die Eltern einer hybriden Art zu ermitteln oder ihre Bastardnatur überhaupt festzustellen.

114. *Uromyces limonii* (DC.) Lév. in Demidoff, Voyage Russe mérid. t. 6, f. 1 (1840). — I, II und III auf *Statice limonium* L. auf Strandwiesen am Porrenpriel auf der nordfriesischen Insel Röm, Schleswig-Holstein.

Vgl. über diese Art Bubák, Einige neue oder krit. Urom.-Art. in Sitzungsber. Kgl. Böhm. Ges. Wiss. Prag 1902, p. 23.

136. *U. alchimillae alpinae* Ed. Fischer, Beitr. Krypt.-Fl. Schweiz I, 1, p. 5 (1898). — II und III auf *Alchimilla Hoppeana* (Rchb.) Buser im Gasterental bei Kandersteg in der Schweiz bei ca. 1360 m.

Die Uredo ist auf dem ausgegebenen Material meist nur spärlich vorhanden. — Vgl. Ed. Fischer, Ured. d. Schweiz, p. 46.

137. *U. sparsus* (Kze. et Schm.) Lév., Ann. sc. nat. 3, VIII, p. 369 (1847). — II und III auf *Spergularia salina* Presl bei Oldesloe in Schleswig-Holstein, leg. Dr. Chr. Sonder.

163 a, b. *U. dactylidis* Otth f. *lanuginosi-dactylidis* Kleb., Kulturv. XII (1903—1904) in Zeitschr. f. Pflanzenkr. XV (1905), p. 73. — I (*Aecidium ranunculacearum* DC. p. p.) auf *Ranunculus lanuginosus* L., II und III auf *Dactylis glomerata* L., Rolfshagen bei Oldesloe in Schleswig-Holstein.

Die beiden Wirtspflanzen, von denen das ausgegebene Material eingesammelt wurde, wachsen am Fundorte neben- und durcheinander; Ranunculus repens war nicht in der Nähe. Durch Impfversuche

bestätigte Herr Prof. Klebahn die Zusammengehörigkeit der beiden Pilze auch von diesem Standort (mündl. Mitt.).

115a, b. *Puccinia Trailii* Plowr., Mon. Ured., p. 176 (1889).— I (*Aecidium rubellum* Gmel. p. p.) auf *Rumex acetosa* L., II und III auf *Arundo phragmites* L. bei Triglitz.

Klebahn bestätigte den von Nielsen und Plowright nachgewiesenen Zusammenhang der beiden Pilze (vgl. Kulturv. in Zeitschr. f. Pflanzenkr. IV, p. 136 und Jahrb. Hamb. wiss. Anst. XX (1902), 3. Beih., p. 47). — Von *P. phragmitis* ist der Pilz morphologisch kaum zu unterscheiden; am Standort wachsen die beiden Nährpflanzen dicht nebeneinander, aber keine anderen *Rumex*-Arten, sodaß das ausgegebene Material als unvermischt angesehen werden darf.

138 a, b. *P. moliniae* Tul., Ann. sc. nat. Bot. 4, II (1854), p. 141. — *P. nemoralis* Juel. — *P. amoena* Lagerh. — I (*Aecidium melampyri* Kze. et Schm.) auf *Melampyrum pratense* L., II und III auf *Molinia coerulea* (L.) Moench in der Putlitzer Heide bei Putlitz in der Prignitz.

Ueber die biologischen Verhältnisse dieses Pilzes vgl. Juel in Oefv. K. Vet. Akad. Förh. 1894 n. 9. p. 503; Rostrup in Bot. Tidskr. Bd. IV, p. 10; Klebahn, Kulturv. in Zeitschr. f. Pflanzenkr. IV und IX; Sydow, Mon. Ured., p. 763; Ed. Fischer, Ured. d. Schweiz, p. 257.

164 a, b. *P. urticae-caricis* Kleb. f. *urticae-vesicariae* Kleb., Kultury. XII (1903—1904) in Zeitschr. f. Pflanzenkr. 1905, p. 69. — *P. Caricis* (Schum.) Rebent. p. p. — I (*Aecidium urticae* Schum. p. p.) auf *Urtica dioeca* L., II und III auf *Carex vesicaria* L. bei Triglitz in der Prignitz, l. class.!

Beide Wirtspflanzen stehen am Fundort, wo ich den Pilz seit vielen Jahren beobachtete, unmittelbar nebeneinander; andere Carex-Arten wachsen in der Nähe nicht. Die Vermutung, daß auch diese Form sich zu einer Gewohnheitsrasse ausgebildet haben möchte, lag daher sehr nahe und wurde durch Klebahns Kulturversuche — mit Material von b — bewiesen.

192 a, b. **P. urticae-caricis** Kleb. f. **urticae-acutiformis** Kleb. l. c. — I (Accidium urticae Schum. p. p.) auf Urtica dioeca L., II und III auf Carex acutiformis Ehrh. bei Triglitz in der Prignitz, l. class.!

Die bei der vorigen Form hinzugefügte Bemerkung gilt auch für diese. Wenn ich bei beiden Formen den Doppelnamen statt *P. Caricis* (Schum.) Rebent. zur Anwendung bringe, so geschieht das in Hinsicht auf *P. ribesii-caricis* Kleb., die ihre Aecidien be-

kanntlich auf Ribes-Arten entwickelt. Es erscheint zweckmäßig, solche biologischen Formen mit den Namen der Wirtspflanzen zubelegen.

116 a, b, c. **P.** argentata (Schultz) Wint., Die Pilze I, p. 194 (1884). — I Auf Adoxa moschatellina, II und III auf Impatiens noli tangere L.. Escheburg bei Geesthacht in Schleswig-Holstein.

Ueber die auf *Adoxa* lebenden Rostpilze vgl. Bubák in Centralbl. f. Bakt. 1903, p. 574 und 1904, p. 411.

- 165. **P. epilobii Fleischeri** Ed. Fischer, Beitr. z. Kenntn. d. Schweiz. Rostp. in Bull. Herb. Boiss. V, 5, p. 394 (1897). I auf *Epilobium Fleischeri* Hochst. am Zmuttbach bei Zermatt in der Schweiz bei ca. 1675 m.
- 117. **P. sonchi** Rob. in Desm., Ann. sc. nat. Bot. 3, XI, p. 274 (1849). II und III auf *Sonchus arvensis* L. Eidum-Vogelkoje bei Westerland auf Sylt, Schleswig-Holstein.

Hin und wieder kommen auf den Blättern auch Uredolager von Coleosporium sonchi vor, die aber schon äußerlich durch die Farbe leicht zu unterscheiden sind.

118. **P.** epilobii DC. in Fl. fr. II, p. 221 (1805) und VI, p. 61 (1815). — Auf *Epilobium palustre* bei Wyk auf der nordfries. Insel Föhr, Schleswig-Holstein.

In der Ebene ist dieser Pilz nur selten beobachtet worden; ich sammelte ihn indes auch bei Harburg in Hannover und bei Triglitz in der Prignitz.

166. *P. pulsatillae* (Opiz) Rostr., Catal. pl. Soc. bot. Copenh. 1881, p. 1. — *P. suffusca* Holw. in Journ. of Myc. 1902, p. 171. — Auf *Pulsatilla vernalis* (L.) Mill. beim Simplonhospiz in der Schweiz, ca. 2010 m.

No. 43 dieser Exsiccaten, als *P. pulsatillae* Kalchbr. ausgegeben, ist nach Bubák, in Hedwigia 1903, p. (29), nunmehr besser als *P. Baryana* Thüm. f. *pulsatillarum* Bubák zu bezeichnen. Vgl. auch Sydow, Mon. Ured. I, p. 530.

119. **P. caulincola** Schneider, Jahresber. Schles. Ges. f. vaterl. Kult. 1870, p. 120. — *P. Schneideri* Schroet. 1879. — Auf *Thymus angustifolius* Pers. bei Nieblum auf der Insel Föhr in Schleswig-Holstein.

P. caulicola Trail et Golloway (1888) bedarf einer anderen Benennung, da der Schroetersche Name dem älteren von Schneider nicht vorangestellt werden darf.

139. **P. cruciferarum** Rudolphi, Linnaea IV, p. 391 (1829). — Auf Cardamine resedifolia L. — Auf dem Montanvert bei Chamonix in Savoyen bei ca. 1900 m, Frankreich.

140. **P. gigantea** Karst., Mycol. Fenn. IV, p. 42 (1878). — P. pileata E. Mayor. — Auf Epilobium angustifolium L. beim Dörfchen Platten bei Zermatt in der Schweiz, ca. 1740 m.

Bei Zermatt, wo diese nordische Art am Eingang ins Zmutttal erst im Jahre 1900 von E. Mayor für die Schweiz entdeckt wurde, scheint der interessante Pilz also weiter verbreitet zu sein; er wurde von mir dort auch am Wege vor Findelen angetroffen.

Exobasidiineae.

44 c. (Suppl. 8) *Exobasidium vaccinii uliginosi* Boud. — Auf *Arctosaphylus uva ursi* beim Simplonhospiz in der Schweiz bei ca. 2025 m.

Hymenomycetineae.

- 141. Corticium typhae (Pers.) Fuckel var. caricicola Fuckel, Symb. myc., p. 27 (1869). Am Grunde noch am Stengel sitzender, abgestorbener Blätter von Carex acutiformis Ehrh. bei Triglitz in der Prignitz.
- 167. C. microsporum (Karst.) Bres. in litt. Tomentella microspora Karst. in litt. ad Bres. C. byssinum var. microsporum Bres., Fungi Polon. in Ann. myc. 1903, p. 96. Auf faulenden Zweigen und Laub in einem Birkengehölz bei Triglitz in der Prignitz.

Der interessante Pilz wurde mir gütigst von Herrn Abate G. Bresadola bestimmt und mit Karstenschen Original-Exemplaren verglichen.

168. *C. sulphureum* Pers.. Obs. myc. I, p. 38 (1796). — Auf faulenden Aesten und Zweigen in einem Birkengehölz bei Triglitz in der Prignitz.

Das sterile, schön gelbgefärbte Mycel dieses Pilzes wurde als *Himantia sulphurea* Pers. beschrieben; auch *Phlebia vaga* Fr. und *Corticium fumosum* Fr. sind nach Bresadola nur Formen dieser Art.

169. Coniophora arida (Fr.). — Thelephora arida Fries, Elenchus, p. 197 (1828); Hymen. Eur., p. 659 (1874). — An abgestorbenen Stämmen von Picea excelsa (Lam.) Link im Sachsenwald, Schleswig-Holstein.

Der Pilz ist im Sachsenwald verbreitet und kommt dort auch auf *Pinus silvestris* vor, oft in Gesellschaft von *Coniophora lurida* Karst., die wohl kaum als Art von ihr getrennt werden kann.

45 c. (Suppl. 9) **Hymenochaete tabacina** (Sow.) Lév. — An abgestorbenen Stämmen von *Betula alba* L. bei Triglitz in der Prignitz.

Otto Jaap:

120. **Stereum pini** (Schleich.) Fr., Epicrisis, p. 553 (1838.) — An dürren Aesten von Pinus silvestris L. bei Triglitz in der Prignitz.

121. Solenia confusa Bres., Fungi Polon. in Ann. myc. 1903, p. 84. — An dürren Zweigen von Betula verrucosa Ehrh. bei Triglitz in der Prignitz.

Ist mit Solenia anomala aut. und S. stipata Fr. zu vergleichen, von denen sie makroskopisch kaum zu unterscheiden ist.

122. Typhula gyrans (Batsch) Fr., Syst. myc. I, p. 494 (1821). — Auf faulenden Blättern von Pirus communis L. bei Triglitz in der Prignitz.

Auf den Blättern findet man auch die Form etuberculosa, die der Typhula Grevillei Fr. entsprechen dürfte.

170. T. erythropus (Pers.) Fr., Observ. myc. II, p. 297(1818). — Auf den Stielen faulender Blätter von Alnus glutinosa (L.) Gaertn. bei Triglitz in der Prignitz.

Die Sclerotien des Pilzes bilden sich nur in den Blattstielen, niemals auf der Blattfläche aus. Zuweilen trifft man den Pilz auch auf abgefallenen Zweigspitzen der Erle an.

123. Phlebia aurantiaca (Sow.) Schroet., Pilze Schles. I, p. 461 (1888). — An abgestorbenen, noch am Baume sitzenden Aesten von Pirus aucuparia (L.) Gaertn. bei Triglitz in der Prignitz.

Farbe, Größe der Falten und Rand des Hymeniums sind nach Alter und Belichtung sehr verschieden. An der Unterseite faulender Baumstämme gewachsen, wird der Pilz im Alter oft ganz gran. Phlebia merismoides, contorta und radiata scheinen nur Entwickelungsformen einer Art zu sein, die man mit Schroeter l. c. wohl am besten als Phl. aurantiaca (Sow.) zusammenfaßt. (Vgl. darüber auch P. Hennings in Verh. Bot. Ver. Brandenb. 1895, p. 3). Solche Formen werden in diesem Exsiccatenwerk als Ergänzung zu No. 123 später zur Ausgabe gelangen.

142. Hydnum fuligineo-album Schm. in Kze. et Schm., Mykol. Hefte I, p. 88 (1817). — Auf dürrem Sandboden im Kiefernwald bei Triglitz in der Prignitz.

Eine treffliche Abbildung findet man in Boudier, Jcon. myc. n. 135, Pl. 165. Die schöne Abbildung in Bresadola, Fungi Trid. II, p. 33, t. 141, f. 1, stellt jugendliche. kleine Exemplare dar. — In der Jugend ist der Hut weiß oder hellbräunlich mit weißem Rande; die Stacheln sind rötlich oder weiß (rötlich immer an getrocknetem Ex.!), im Alter ist der Hut ganz braun und die Stacheln werden grau. Das Hutfleisch ist weiß, zeigt nur zuweilen im Alter einen violetten Schein. Oft erreicht der Pilz eine beträcht-

liche Größe, etwa die von *Phaeodon imbricatum*, in dessen Gesellschaft er wächst. Auch bildet er häufig große Hexenringe von 15 m Durchmesser und mehr.

171. **Merulius serpens** Tode, Abh. Naturf. Ges. Halle I, p. 355. — Auf faulenden Aesten und Zweigen in einem Birkengehölz bei Triglitz in der Prignitz.

Ist in der Färbung sehr veränderlich; in der Regel gelblich, aber auch weiß, auf Kiefernzweigen in der Regel rot oder orange, dem Jugendzustande der *Poria taxicola* (Pers.) Bres. ähnlich, die dann wohl mit ihm verwechselt werden kann; auf Erlen- und *Rhamnus-*Zweigen traf ich sogar bläulich-grau gefärbte Formen an. *M. porinoides* Fr., *M. fugax* Fr. und *M. crispatus* Fl. Dan. sind nur als Formen dieser Art anzusehen.

143. *Hypholoma storea* Fr. f. *caespitosa* Cooke, Illustr. Brit. Fung., Hymen., tab. 543. — Auf der Erde unter Birken bei Triglitz in der Prignitz.

Am Standort wächst der in Deutschland bisher nur selten beobachtete Pilz immer unter Birken oder in der Nähe alter Birkenstümpfe, auf deren faulenden Wurzeln das Mycel zu wuchern scheint. Die Hüte brechen in großen Büscheln, bis zu 50 Exemplaren enthaltend, aus der Erde hervor. Die Hüte sind weiß oder bräunlich. Ob unser Pilz mit *H. hypoxanthum* (Phill. et Plowr.) identisch ist, scheint mir zweifelhaft; denn die Sporen weichen von der in Massee, Brit. Fungus Fl. I, p. 386 gegebenen Beschreibung ab. Die Sporen sind an den ausgegebenen Exemplaren braun, 7,5—8 µ lang, 4—4, 5µ breit, eckig-ellipsoidisch mit einem großen oder drei kleinen Oelkörpern. Bei Hamburg traf ich den Pilz auch im Sachsenwalde an und zwar ebenfalls unter Birken.

193. *Inocybe dulcamara* (Alb. et Schw.) Quél., Champ. Jura et Vosges I, p. 179 (1872). — An Wegrändern im Kiefernwald bei Triglitz in der Prignitz.

Die Abbildung bei Cooke, Ill. Brit. Fung., t. 582 b paßt nicht gut zu der ausgegebenen Form; mehr Aehnlichkeit hat die Abbildung von *I. lanuginosa* auf derselben Tafel. — Ein bitterlich süßer Geschmack war an unserem Pilz nicht wahrzunehmen.

194. Omphalia fragilis (Schaeff. non L.) Agaricus fr. Schaeff., Fung. icon. III, Taf. 230 (1770). — O. campanella (Batsch) Quél., Champ. Jura et Vosg. I, p. 240 (1872). — An faulenden Stümpfen von Picea excelsa bei Oberhof in Thüringen, ca. 800 m.

195. **Lepiota carcharias** (Pers.) Cooke et Quél., Clavis Hymen., p. 5 (1878). — Zwischen Moos und faulenden Nadeln im Kiefernwald bei Triglitz in der Prignitz.

Sehr schöne Abbildung bei Boudier, Icon. myc. n. 86, Pl. 14, die genau der ausgegebenen Form entspricht, während das Bild bei Cooke, Ill. Brit. Fung., Hym., Pl. 42 nicht so gut zu unserem Pilze paßt.

Phallineae.

144. **Mutinus caninus** (Huds.) Fr., Summa veg. Scand., p. 434 (1849). — Zwischen faulenden Nadeln unter Fichten im Sachsenwalde, Schleswig-Holstein.

Ueber die Entwickelung des Pilzes vgl. E. A. Burt in Ann. of Bot. X (1896), p. 343 und Ed. Fischer in Ber. D. Bot. Ges. XIII, p. 128. Im Sachsenwald ist der Pilz verbreitet; er wächst stellenweise, gesellig und erscheint in manchen Jahren sehr zahlreich, doch häufiger unter Fichten als unter Buchen.

Fungi imperfecti.

172. **Diplodina atriplicis** Vestergr., Bidr. till känned. om Gotl. Svampfl., p. 19 in Bih. K. Sv. Vet. Akad. Handl. XXII (1896). — Anf alten, vorjährigen Stengeln von *Atriplex hastatum* L. in Gesellschaft von *Pleospora herbarum* bei Munkmarsch auf der Insel Sylt, Schleswig-Holstein.

Neu für Deutschland! Im Alter sind die Sporen gelblich gefärbt; der Pilz könnte daher auch zu *Diplodia* gestellt werden.

173. Actinonema podagrariae Allescher, Sitzungsber. Bot. Ver. München in Bot. Centralbl. 1890, II, p. 44. — Auf lebenden Blättern von Aegopodium podagraria L. bei Triberg im Schwarzwald, ca. 720 m, Baden.

Nach Magnus, Beitr. Pilzfl. v. Franken, p. 15 in Abh. Naturh. Ges. Nürnberg X (1896), gehört der Pilz in den Entwickelungskreis der Asterina himantia (Pers.) Fr. — Ich sammelte den Pilz auch bei Gersfeld im Rhöngebirge.

124. Camarosporium aequivocum (Pass.) Sacc., Syll. III, p. 467. — An alten Stengeln von Artemisia maritima L. in Gesellschaft von Phoma picea (Pers.) Sacc. bei Rantum auf der nordfries. Insel Sylt, Schleswig-Holstein.

196 a, b. **Heteropatella umbilicata** (Pers.). — Pezizaumb. Pers., Mycol. eur. I, p. 323 (1822). — H. lacera Fuck. f. umbilicata (Pers.) Sacc., Mich. II, p. 116 (1880). — Auf alten, vorjährigen Stengeln von Gentiana punctata L. und Campanula thyrsoidea L. auf der Furkapaßhöhe in der Schweiz bei ca. 2430 m.

Diese Form, deren Sporen im Alter immer septiert sind, ist besser als eigene Art zu betrachten. Sie wurde in der Schweiz an vielen Stellen und auf verschiedenen Nährpflanzen von mir gesammelt. — Hin und wieder findet man auf den Enzian-Stengeln auch Eriosphaeria atriseda und auf dem Campanula-Material eine Phoma und seltener eine Didymella.

145. **Mycogone Jaapii** Lindau, Verh. Bot. Ver. Brandenb. 47 (1905) p. 69. — Auf *Tricholoma terreum* (Schaeff.) Quél. bei Triglitz in der Prignitz.

Findet sich bei Triglitz auch auf T. saponaceum, T. equestre und Phlegmacium turbinatum. In seiner Gesellschaft wächst stets ein Verticillium, das wohl in den Entwickelungskreis dieser Mycogone gehört, zuweilen auch ein Dactylium.

- 125. Ramularia aromatica (Sacc.) v. Höhnel, Oesterr. Bot. Zeitschr. 1905, p. 23. Auf Acorus calamus L. am Elbufer in Altengamme bei Hamburg.
- 146. **R. spiraeae arunci** (Sacc.) Allesch., Verz. in Südbayern beob. Pilze III, p. 99 (1892). Auf *Aruncus silvester* Kosteletzky bei Triberg im Schwarzwald, ca. 720 m, Baden.
- 147. **R.** evanida (Kühn) Sacc., Syll. IV, p. 214 (1886). Auf Gentiana asclepiadea L. Rigi-Staffel in der Schweiz bei ca. 1575 m.
- 148. **R. prenanthis** Jaap, Allg. Bot. Zeitschr. XII (1906), p. 125. Auf *Prenanthes purpurea* L. bei Triberg im Schwarzwald, ca. 720 m, Baden.

Auf den Blättern findet man hin und wieder auch Puccinia prenanthis purpureae (DC.) Lindr.

197. **Haplobasidium thalictri** Erikss., Fungi paras. Scand. exs. n. 300 (1888), Bot. Centralbl. 38, p. 786 (1889). — *Oedemium thalictri* Jaap, Ann. myc. III (1905), p. 401. — Auf lebenden Blättern von *Thalictrum minus* L., n. matr., am Diedrichshagener Ufer bei Warnemünde, Mecklenburg.

Neu für Deutschland! Herr Professor von Höhnel machte mich gütigst darauf aufmerksam, daß der von mir als Oedemium n. sp. publizierte Pilz mit dem von Eriksson beschriebene Pilz identisch sei. Es stand mir seiner Zeit nur dürftiges Material zur Verfügung und nach den damals gemachten Beobachtungen konnte ich ihn nur bei der etwas mangelhaft beschriebenen Gattung O. unterbringen. Seitdem habe ich den Fundort noch einmal aufgesucht und den interessanten Pilz reichlich sammeln können, sodaß er nunmehr zur Ausgabe gelangen konnte.

198. Myxotrichella resinae (Fr.). — Myxotrichum resinae Fr. in Syst. myc. III, p. 351 (1832). —? Rhacodium aterrimum Ehrenb., Silv. myc. Ber., p. 22 (1818). — Auf altem Harz an Picea excelsa (Lam.) Link im Sachsenwald, Schleswig-Holstein.

Hin und wieder dürften sich auf den Harzstückehen auch andere Dematieen vorfinden, so z. B. Hormodendrum resinae Lindau n. sp., Diplococcium resinae (Corda) Sacc., wie es scheint auch ein Cladosporium, u. a. Die sichere Bestimmung dieser Harz bewohnenden Formen bereitet oft große Schwierigkeiten.

149. **Passalora bacilligera** (Mont.) Fr. f. **alnobetulae** Jaap n. f. — Auf lebenden Blättern von *Alnus alnobetula* (Ehrh.) Hartig bei Simpeln in der Schweiz, ca. 1500 m.

Beschreibung: Flecken sehr deutlich, rundlich, 2–5 mm breit, gelblich, später braun; Rasen auf der Blattunterseite, olivengrau. Konidienträger in Büscheln, olivenfarbig, septiert, 50–100 μ lang, 4–4,5 μ dick, unregelmäßig verbogen, oben mit den Narben der abgefallenen Konidien. Konidien lang keulig, farblos, oder schwach olivengrün, zweizellig, eingeschnürt, gekrümmt, ohne Oelkörper, Zellen meist ungleich, die untere länglich-spindlich, etwa 23 μ lang und 5 μ breit, die obere fast zylindrisch, abgerundet, 30–35 μ lang und 3–3,5 μ breit.

Ist von der auf *Alnus glutinosa* wachsenden Form vielleicht spezifisch verschieden; sie wurde auch bei Triberg im Schwarzwald von mir gesammelt.

174. *P. microsperma* Fuckel, Symb. myc., App. II, p. 77 (1873). — Auf lebenden Blättern von *Alnus incuna* (L.) DC. Ladenbeck bei Bergedorf, Hamburg.

Scheint neu zu sein für das norddeutsche Flachland. Da der Pilz aber auf der Blattunterseite wächst und keine Blattflecken hervorruft, wie die Formen auf Alnus glutinosa und A. alnobetula, dürfte er oft übersehen worden sein. Die Sporen sind an dem ausgegebenen Material häufig kleiner, die obere Zelle durchweg schmaler aber länger, als Fuckel l. c. beschreibt und abbildet. Vielleicht weicht die Form der Ebene dadurch von der Alpenform ab. Höchstwahrscheinlich gehört dieser Pilz als Konidienform zu Mycosphaerella conglomerata (Wallr.), die ich auf den faulenden Blättern im Frühling von denselben Sträuchern gesammelt habe, auf denen dieser Konidienpilz wächst.

150. *Fusicladium Schnablianum* Allescher in Fungi Bav. exs. n. 397 (1894). — Auf lebenden Blättern von *Cirsium*

spinosissimum (L.) Scop., n. matr., bei Gletsch am Rhonegletscher in der Schweiz, ca. 1760 m.

Scolicotrichum cardui Schroet. in Pilze Schles. II, p. 497 (1897) dürfte von dieser Form nicht spezifisch verschieden sein. In der Nähe des Fundortes, am Aufstieg zur Furka, kommt dieser seltene Pilz auch auf Carduus defloratus vor. Hin und wieder findet man auf den Blättern auch Puccinia cirsii.

- 199. *Diplococcium resinae* (Corda) Sacc., Syll. IV, p. 374.

 Auf Harz an *Picea excelsa* (Lam.) Link bei Oberhof in Thüringen, ca. 800 m.
- 175. *Cladosporium fuligineum* Bon., Abh. a. d. Geb. d. Mykologie I, p. 92 (1864). Auf vertrockneten Hutpilzen im Kiefernwald bei Triglitz in der Prignitz.

In Gesellschaft wächst auf den Hutpilzen öfter auch ein Macrosporium.

200. *C. exobasidii* Jaap n. sp. — Parasitisch auf *Exobasidium vaccinii* (Fuckel) Wor. auf *Vaccinium uliginosum* L. — Rotes Moor bei Gersfeld im Rhöngebirge, ca. 800 m.

Beschreibung: Rasen dicht, dunkel olivenfarbig, fleckenweise auf dem Lager des Exobasidiums, es später oft ganz überziehend. Konidienträger aufrecht, etwas gebogen, wenig verzweigt, gelblich olivenfarben, septiert, 3,5—5 μ breit, bis 200 μ lang, an der Spitze oft knotig verdickt, mit den Narben der abgefallenen Konidien. Konidien fast farblos bis hell olivenfarbig, ein- oder zweizellig, selten dreizellig, zuweilen zu zweien verbunden, in Form und Größe sehr verschieden, eiförmig, elliptisch, länglich, zylindrisch oder keuligzylindrisch, die eiförmigen Sporen meist 8,5 μ lang und 5 μ breit, die zylindrischen 17 μ lang, 4 μ breit, ausnahmsweise bis 30 μ lang, an den Enden mit deutlichen Narben, glatt.

Schon Herr Professor Magnus erwähnt diesen interessanten Pilz im dritten Beitrag zur Pilzflora von Franken p. 39 und weist auf die Verwandtschaft desselben mit *C. fuligineum* Bon. hin, dem er sehr nahe zu stehen scheint. Ich fand ihn auch bei Putlitz in der Prignitz; es dürfte also wohl eine weit verbreitete Art sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin</u> Brandenburg

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Jaap Otto

Artikel/Article: Zweites Verzeichnis zu meinem Exsiccatenwerk "Fundi

selecti exsiccati", Serien V-VIII (Nummern 101-200), nebst

Beschreibungen neuer Arten und Bemerkungen. 7-29